

Jetzt schloß er Frieden mit dem Papste und den lombardischen Städten. Diese erkannten zwar Friedrichs Oberhoheit an, behielten aber viele Freiheiten.

3. Die Bestrafung Heinrichs war Friedrichs nächste Sorge. Da Heinrich nicht vor dem Reichstage erschien, so wurde er in die Acht gethan und verlor seine Länder. Bayern erhielt Otto von Wittelsbach, der Stammvater des bayrischen Herrscherhauses. Sachsen wurde geteilt. Nach zweijährigem Kampfe unterwarf sich Heinrich und erhielt Braunschweig zurück.

4. Zu einem großen Friedensfeste wurde der Reichstag, den Friedrich 1184 zu Mainz hielt. Hier erschienen die deutschen Fürsten und Bischöfe und die Gesandten fremder Länder. Sie alle und die zahllose Menge der Ritter und des Volkes waren des Kaisers Gäste.

5. Bald darnach erscholl die Kunde: Sultan Saladin hat Jerusalem erobert. Der greise Friedrich sammelte ein großes Kreuzheer, gelangte glücklich nach Kleinasien; aber hier hatte sein Heer furchtbare Leiden zu ertragen. (Umland: Schwäbische Kunde.) Bei dem Übergange über den Saleph sprengte der Kaiser in die Flut, aber die Wellen rissen ihn hinweg. In Antiochia wurde sein Leichnam beigelegt 1190. Er selbst aber lebte fort in der Liebe und Sage des Volkes. (Lied: Rüdert: Der alte Barbarossa, und Geibel: Kaiser Rotbart.)

§ 9. Das Leben im Mittelalter.

1. Rittertum. Durch eine schwere Lehrzeit erlangten die Söhne adeliger Eltern die Ritterwürde. Vom 7. bis 14. Jahre dienten sie als Pagen am Hofe eines Edlen und eigneten sich hier ritterliche Sitten an. Vom 14. bis 21. Jahre diente der Jüngling als Knappe, erlernte das Waffenhandwerk und war der Begleiter seines Herrn. Meist im 21. Jahre erhielt er im Gotteshaufe den Ritterschlag. Der junge Ritter gelobte, die Wahrheit zu reden, das Recht und die Kirche zu verteidigen, dem Fürsten und den Edelfrauen treu zu dienen, Witwen und Waisen zu beschirmen und die Ungläubigen zu verfolgen. — Die Rüstung des Ritters bestand aus dem eisernen Panzer, dem Helm mit dem Visir und Schienen an Armen und Beinen. Schwert, Lanze und Schild waren seine Waffen. Er wohnte in der Burg, die von Gräben und Mauern umgeben war. — Während der Kreuzzüge entstanden die Ritterorden. Der aufzunehmende Ritter mußte auch noch das Mönchsgelübde leisten (Ehelosigkeit, Armut, Gehorsam). Für uns wichtig ist der Deutsche Ritterorden (weißer Mantel, schwarzes Kreuz), der seit 1228 Preußen eroberte und später den Polen erlag. 1525 wurde Ostpreußen ein weltliches Herzogtum, dessen erster Herzog, Albrecht, ein Hohenzoller war.

2. Städteleben. Die Städte waren damals mit hohen Mauern umgeben; enge Thore führten hindurch. Die Straßen waren ungepflastert und eng. Am Marktplatz erhoben sich die Kirche und das Rathaus, meist großartige Bauwerke mit schlanken Türmen. — Die Bewohner der Städte, die Bürger, waren anfangs jene freien Bauern (s. § 5. 1.) Ihre Nachkommen regierten die Stadt. Aber auch viele Leibeigene kamen in die Städte und trieben Handwerke. Männer, die dasselbe Gewerbe trieben, bildeten eine Zunft, die für die Hebung des Handwerkerstandes von Bedeutung wurde. — Auch der Handel blühte in den Städten auf, da nur in ihnen die Märkte gehalten wurden. Bald aber zog der Kaufmann über die Grenzen des Reiches, um die Erzeugnisse der Heimat gegen die anderer Länder auszutauschen. — Zur Zeit der Kreuzzüge entstand in Zürich, Augsburg, Nürnberg und anderen süd-deutschen Städten ein reger Verkehr, indem ihre Kaufleute die Waren des